

Priestertum

Verkündigungsbrief vom 13.11.1994 - Nr. 44 - Hebr. 10,11.18

(33. Sonntag im Jahreskreis)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 44-1994

(Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben)

Jesus Christus befindet sich als unser ewiger Hoher Priester im Himmel zur Rechten des Vaters. Am Ende der Geschichte wird er sichtbar erscheinen. Alle seine Feinde werden ihm dann als Schemel unter die Füße gelegt, d. h. sie werden nach dem Maßstab seiner göttlichen Gerechtigkeit gerichtet und bestraft. Durch sein Opfer von Golgotha hätten sie gerettet werden können, wenn sie gewollt hätten. Wenn sie sich von ihm nicht heiligen lassen wollten, dann gibt es für sie keine Gnade mehr. Für diese war dann alles vergebens, ihnen werden keine Sünden mehr vergeben.

- ❖ Ähnlich ergeht es denen, die ohne Beruf und Berufung Priester geworden sind. Wer aus eigenem Antrieb Priester wird, um ein bequemes, sorgenfreies Leben zu führen, der mißbraucht Gottes große Gabe. Dies tun auch Eltern, die ihre Söhne aus Eitelkeit oder Ehrsucht zu diesem Stand zwingen. Solche Priester sind ihr Leben lang unglücklich und unzufrieden. Sie erfüllen oft nicht ihre seelsorglichen Pflichten, geben anderen ein großes Ärgernis. Sie eilen ihrer ewigen Verdammnis entgegen.

Nach *Maria Valtorta* war auch *Judas Iskariot* nicht berufen.

- Er hat sich selbst dem Herrn aufgedrängt, obwohl Jesus ihm oft abgeraten hatte. Aber er wollte Apostel werden, nicht, weil Gott wollte, sondern weil dies sein ehrgeiziger Willensentschluß war.
- ❖ Unberufene Priester handeln wie große Fische. Sie zerreißen das Netz und bewirken, daß auch die kleinen Fische entkommen. Sie gehen selbst verloren und tragen dazu bei, daß auch andere Seelen, die sich ihnen anvertraut haben, mit verlorengehen.

Jesus sprach zu den Aposteln (*und sein Wort gilt für alle ihre Nachfolger*):

- „*Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt*“.

Wenn jemand die Priesterweihe empfangen hat, dann erlangt er die Befähigung, aber noch nicht die Berechtigung zur Ausübung seines priesterlichen Amtes. Der Geweihte bedarf der kirchlichen Jurisdiktion, d. h. der offiziellen Sendung und Beauftragung, um seine priesterliche Vollmacht, z. B. das Beicht hören, auch auszuüben.

- Im AT pflanzte sich das Priesteramt fort durch die leibliche Abstammung von Aaron, der aus dem Stamme Levi kam.
- Im NT gibt es keine leibliche, sondern die geistliche Abstammung: Die Priesterweihe.

Sie prägt der Seele ein unauslöschliches Merkmal (*character indelebilis*) ein. Ein Priester bleibt mit der Priesterweihe versehen, auch wenn er abfällt. Sein Priestertum

als solches kann er nicht abstreifen und ausziehen wie ein Hemd. Auch als schwerer Sünder und Verbrecher oder Apostat, auch wenn er interdiziert und suspendiert/ amtsenthoben ist, er bleibt Priester in alle Ewigkeit.

- ❖ Deswegen sagt man, daß die Hölle eines verworfenen Priesters tausend- und millionenmal so schrecklich und furchtbar ist wie die Hölle eines Laien.

Wenn ein abgefallener Priester zurückkehrt, wird ihm nicht zum zweitenmal die Priesterweihe erteilt.

- Ein evangelischer Pastor dagegen, der konvertieren und kath. Priester werden will, muß nach seinem philosophischen und theologischem Studium die Priesterweihe empfangen. Denn in der protestantischen Kirche gibt es kein Sakrament der Priesterweihe. Man spricht dort zwar von Ordo und Ordination. Aber es handelt sich dabei um eine Beauftragung von unten.

In der kath. Kirche gibt es nur die kirchliche Sendung von oben. Der Papst erteilt sie den Bischöfen, die Bischöfe oder der Papst den Priestern.

- Keine weltliche Obrigkeit, aber auch keine christliche Einzelgemeinde (so das *Prinzip des Protestantismus*) kann eine kirchliche Sendung vornehmen, da sie keine kirchliche Vollmacht hat. Das Sprichwort heißt: „*Non dat, quod non hat — Man kann nicht geben, was man nicht hat.*“ Paulus und nicht das Volk erteilte Timotheus die Priesterweihe.

So wird man Priester der Kirche Gottes und Diener Christi. Ohne bischöfliche Sendung kann man das priesterliche Amt nicht ausüben. Auch ein Katechet, der Religionslehrer sein will, braucht die kirchliche Sendung, die *mission canonica*, die offizielle Beauftragung durch den Bischof.

- Im Alten Testament wagte es König Ozias trotz der Warnung des Hohen Priesters, das Rauchopfer im Tempel darzubringen. Auf der Stelle wurde er vom Aussatz befallen und nicht mehr geheilt. Zur Zeit des Moses wollten 250 Aufrührer eigenmächtig das Rauchopfer im hl. Zelt darbringen. Durch Feuer kamen sie um. Unter den Füßen ihrer drei Anführer spaltete sich die Erde und verschlang sie.

Welche Voraussetzungen für die Priesterweihe stellt die Kirche auf?

Die Kandidaten sollen ein bestimmtes Alter haben (*normalerweise Mitte zwanzig*). Angemessene Kenntnisse sind erforderlich. Dazu kommen Reinheit der Sitten, guter Ruf, Freiheit von schweren leiblichen Gebrechen.

Nur Personen männlichen Geschlechtes dürfen zur Weihe zugelassen werden. Das wurde erst kürzlich durch *Papst Johannes Paul II.* klargestellt. Die Kirche kann das Verhalten ihres Herrn und die eigene Tradition von 2000 Jahren nicht eigenmächtig umkehren und abändern. Sie ist daran gebunden. Es kann und wird sich daran auch nichts ändern.

- Die orthodoxen kirchlichen Gemeinschaften haben die gleiche Auffassung.
- Die Protestanten in aller Welt haben sich durch die Frauenordination noch weiter von der gesamtkirchlichen Überlieferung entfernt.

Deswegen konvertiert zur Zeit eine relativ hohe Zahl anglikanischer Pastoren zur kath. Kirche.

Christus, der ewige Hohe Priester, das wahre Lamm Gottes ging aus einer Frau hervor. Das männliche Geschlecht hatte daran keinen Anteil. Es spielte keine Rolle bei der Inkarnation des Gottessohns. Umgekehrt übergab Gott dem männlichen Geschlecht eine besondere Rolle im Priestertum, von dem wiederum das weibliche Geschlecht ausgeschlossen ist. Jedermann soll die Rolle annehmen, die ihm von Gott zugewiesen ist. Alles andere ist Eigenwille und Stolz.

Es gibt die Vorstufe, die Hauptstufe und die Höchsthstufe im Priesteramt: *Diakonat, Priestertum, Bischofsamt*. Das erinnert an drei Einzelphasen unseres Lebens: Kindheit, Jugend, Reife, Mannesalter. Der Lehrling wird zum Gesellen. Aus dem Gesellen wird der Meister.

Das eine und einzige Sakrament der Priesterweihe kennt drei Abstufungen. Zunächst wird man zum *Diakon* geweiht. In der Urkirche waren die Diakone in der Armenpflege tätig. Sie hatten und haben aber auch die Vollmacht, zu predigen, zu taufen und die hl. Kommunion auszuteilen.

- Die berühmtesten Diakone der alten Kirche waren *Stephanus*, den die Juden steinigten. Dann *Laurentius*, der in Rom auf glühendem Rost gebraten wurde. Der *hl. Vinzenz*, der in Spanien den Martertod fand. Dann last not least der *hl. Franziskus von Assisi*, der berühmte Bußprediger und Stifter von drei Orden, der als erste geschichtlich bekannte Person eine Zeit lang die Wundmale Christi trug.

Dem Diakonat folgt das *Presbyteriat*, die Priesterweihe mit der Doppelvollmacht Konsekration und Absolution. Der Gipfel des Ordo ist die Bischofsweihe. Durch sie wird besonders die Vollmacht der Priesterweihe und Firmung erteilt. Dazu kommt in der bischöflichen Jurisdiktion die Leitung einer Teilkirche, einer Diözese, die man auch Bistum nennt. Ein Bischof hat die Fülle der priesterlichen Gewalt.

Die Gläubigen sollen durch ihren Glaubenseifer und ihr Gebet mit dafür sorgen, daß Gott seiner Kirche gute und heilige Diakone, Priester und Bischöfe schenkt. Erflehen wir vom Heiligen Geist auf die Fürsprache seiner unbefleckten Braut Maria gotterleuchtete Priester. Man soll auch durch Geld mithelfen bei der Finanzierung des Studiums von Priesterkandidaten im In- und Ausland. Väter und Mütter sollten durch beharrliches Gebet von Gott gute Priesterberufungen erleben:

- 30 Jahre lang betete die Mutter des englischen *Kardinals Herbert Vaughan* (gestorben 1903) *von Westminster* besonders vor dem Allerheiligsten, ihre Kinder mögen sich dem Dienst Gottes weihen. Fünf ihrer Töchter traten in den Ordensstand. Sechs ihrer acht Söhne wurden Priester, darunter ein Kardinal und zwei Erzbischöfe.

Priestermangel ist in erster Linie Folge des Mangels an Glauben und Gebetseifer. Nicht mit Werbung und Reklame, sondern nur durch intensives Beten kann das große Problem Priestermangel gelöst werden. Und daran fehlt es heute so oft und an so vielen Stellen. „*Bittet den Herrn der Ernte, damit er Arbeiter in seine Ernte sende!*“